

**SS-Oberführer d.R.**

## **Dr. Oskar Dirlwanger**

geb. 26.09.1895 Würzburg

gest. 07.06.1945 Altshausen



**Waffen-SS**

### **Kommandeur der Brigade "Dirlwanger"**

Ritterkreuz am 30.09.1944 als SS-Oberführer d.R.

#### **Auszeichnungen**

Goldene Württembergische Tapferkeitsmedaille  
Verwundetenabzeichen 1918 in Silber  
Spangen zum EK II und EK I 1942  
DK in Gold am 05.12.1943  
Nahkampfspange in Bronze am 19.03.1944  
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber am 06.06.1943  
Verwundetenabzeichen in Gold am 09.07.1943  
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1935  
Tapferkeitsauszeichnung für Ostvölker I.Klasse am 10.11.1942

#### **Beförderungen**

1913 EF  
1915 Leutnant  
1918 Oberleutnant  
1940 SS-Obersturmführer d.R.  
1940 SS-Hauptsturmführer d.R.  
1941 SS-Sturmbannführer d.R.  
1943 SS-Obersturmbannführer d.R.  
1944 SS-Standartenführer d.R.  
1944 SS-Oberführer d.R.

Oskar Dirlwanger trat 1913 als EF in die MG-Kompanie des G.R. 123 ein. Mit dieser Einheit nimmt er am Einmarsch in Belgien und Frankreich im Jahre 1914 teil und wird 1915 als Zugführer am Fuß und an der linken Hand verwundet. Ab 1916 findet er Verwendung als Ausbilder bei MG-Kursen. Wenig später meldete er sich freiwillig an die Front und übernimmt dort eine Sturm-Kompanie. Bei Kriegsende an der Ostfront eingesetzt, schlägt sich die 2. MG-Kompanie des I.R. 121 unter Dirlwangers Führung über Rumänien nach Deutschland zurück. 1919 nach Deutschland zurückgekehrt, studiert er an der Handelshochschule in Mannheim. Für die brutale Niederschlagung des Warschauer Aufstandes erhielt Dirlwanger am 30. September 1944 das Ritterkreuz verliehen. Im Oktober 1944 wurde die Brigade in die Slowakei verlegt und beteiligte sich dort an der Niederschlagung des Aufstandes durch den aus London eingeflogenen General Viest, danach wurde sie nach Ungarn befohlen, am 12. Februar 1945 erfolgte die Verlegung an die Oderfront in den Raum Guben. Zwei Tage später begann man in Cottbus mit der Aufstellung und Ausrüstung der aus der Brigade entstandenen 36. Waffen-SS-Grenadierdivision, Im April 1945 kämpfte dieser Verband südöstlich von Berlin und geriet in den Kessel von Halbe. Dort kapitulierten die Reste am 29. April 1945 vor der Roten Armee. Oskar Dirlwanger wurde nach Kriegsende im französisch besetzten Althausen verhaftet und verstarb am 7. Juli 1945 an den Folgen schwerer Misshandlungen durch seine Wärter. In den Reihen der Waffen-SS war Oskar Dirlwanger wegen seiner Brutalität und seines Rufes ungerne gesehen und wurde gemieden.